

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Zukunft – Hoffnung – Kirche“, so lautete das Motto des Willow Creek-Leitungskongresses 2018, der vom 8. bis 10. Februar in der Dortmunder Westfalenhalle und an weiteren sechs Übertragungsorten stattfand. Insgesamt 12.000 Leute aus allen Konfessionen und davon weit mehr als 1.000 aus dem BEFG haben teilgenommen. Auch wenn inspirierende Rednerinnen und Redner interessante Impulse gesetzt haben, diese drei Worte Zukunft, Hoffnung und Kirche sind gar nicht so selbstverständlich in Beziehung zu bringen. In unserer Zeit dominieren Sorgen das Denken vieler Menschen. Sorgen um die Stabilität in unserer Gesellschaft. Sorgen um eine gesicherte Rente und die Versorgung im Alter. Sorgen, weil wir die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen, wenn wir die Grundlagen unseres Lebens anhaltend ausbeuten und zerstören. Und die Kirche? Hat sie Zukunft? Unser Bund? Hat er Zukunft? Resignieren gegenwärtig nicht viele Kirchenleute und Gemeinden? Mitgliederschwund, mangelnde Akzeptanz, Sparprogramme – all das löst nicht gerade Freude und Zukunftshoffnung aus.

Aber können Christen überhaupt hoffnungslos sein? Wir glauben an den Gekreuzigten, Gestorbenen und Auferstandenen! Wir leben in der Passionszeit. Ostern naht! Weil Jesus Christus den Tod überwunden hat, haben wir jeden Grund, voller Hoffnung zu sein. Auch in unseren Gemeinden. Und auch dann, wenn es im Einzelfall richtig schwierig und manchmal auch richtig deprimierend läuft. Unsere Herausforderung besteht darin, die große und starke Hoffnung des Glaubens auf die konkreten Probleme in Gemeinde und Welt zu übertragen. Dafür bot der Willow Kongress Inspiration, Ermutigung und die Einladung zur Neuausrichtung. Genau das wollen wir auch mit der Bundesratstagung in zwei Monaten erreichen. „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ ist da unser Motto. Wir wollen nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern erhobenen Hauptes die Zukunft unseres Gemeindebundes gestalten – und damit Hoffnungslichter setzen in dieser Welt, die mehr denn je Hoffnungszeichen braucht.

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Das gibt der Kirche Hoffnung und Zukunft.

Christoph Stiba
Generalsekretär

Inhalt

- [Liesel Pohl gestorben](#)
- [Dienstbeginn Udo Hermann](#)
- [Jugenddelegierte für die Bundesratstagung](#)
- [Broschüre über deutsch-haitianische Partnerschaft](#)
- [Impulstag des Forums „Älterwerden“](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)
- [„Martin Luther King – Das Chormusical“](#)
- [Micha-Vernetzungstreffen 2018](#)
- [Abendgebet zum Gedenken an Martin Luther King](#)

Liesel Pohl gestorben

„Sie ist vielen zum Segen geworden“



Am 27. Februar ist Elisabeth Pohl im Alter von 79 Jahren verstorben. Sie war mehrere Jahre lang Mitglied der Bundesleitung und Seniorenbeauftragte des BEFG. „Liesel Pohl war ein verbindender und verbindlicher Mensch, der unseren Bund in guter Weise geprägt und viele Dinge in der ihr eigenen Beharrlichkeit vorangetrieben hat“, würdigte Christoph Stiba die Verstorbene. Liesel Pohl, ursprünglich als Diakonisse tätig, habe sich ihr Leben lang den Blick für das Wohl der Menschen bewahrt und sich in vielen Bereichen des Bundes engagiert. „Mit ihrer kompetenten und freundlichen Art und ihrer bedachten Weise zu sprechen konnte sie Menschen begeistern und ist vielen in unserer Bundesgemeinschaft zum Segen geworden.“ Auch für das Diakoniewerk Tabea, das in Bekenntnisgemeinschaft mit dem BEFG verbunden ist, war sie 35 Jahre lang im Ehrenamt tätig. Die Beerdigung findet am 12. März um 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof Altona, Stadionstraße 5, in Hamburg statt.

Dienstbeginn von Udo Hermann

Neuer Leiter des Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde



Heute beginnt Udo Hermann seinen Dienst als Leiter des Dienstbereichs Mitarbeiter und Gemeinde. Er ist damit gleichzeitig Mitglied in der Bundesgeschäftsführung. Udo Hermann tritt die Nachfolge von Friedbert Neese an, der am 31. März in den Ruhestand gehen wird. Udo Hermann war zuvor Pastor in der EFG Erfurt. Seit 2007 engagierte er sich in der berufsständischen Vereinigung der Pastorenschaft, dem Vertrauensrat, dessen Vorsitzender er seit 2015 war. Im Namen des Präsidiums wünscht BEFG-Präsident Michael Noss dem neuen Dienstbereichsleiter Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Jugenddelegierte für die Bundesratstagung

Konferenz begleiten – Bundesarbeit kennenlernen



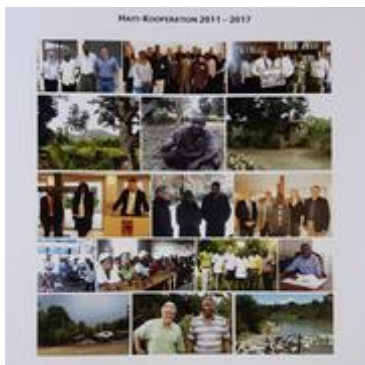
Foto: David Vogt

Das Präsidium des BEFG lädt junge Leute ab 18 Jahre als jugendliche Konferenzbegleiter zur Bundesratstagung ein, die in diesem Jahr vom 9. bis 12. Mai in Kassel stattfindet. Das ist eine gute Möglichkeit, sich einen Eindruck von der Arbeit des Bundes zu machen. Die jugendlichen Konferenzbegleiter nehmen an den Konferenzveranstaltungen und Plenarsitzungen teil, können sich in die Beratungen einbringen und haben die Möglichkeit, mit Vertreterinnen und Vertretern des Präsidiums zu sprechen. Das Präsidium übernimmt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Tagungsgebühren. Es stehen zehn Plätze zur Verfügung.

GJW-Bundesgeschäftsstelle
Ewa Reinhardt
Julius-Köbner-Straße 4 | 14641 Wustermark
Telefon: 033234 74-118 | Fax: 033234 74-121
ereinhardt@baptisten.de | www.gjw.de

Rückblick auf Haiti-Kooperation

Broschüre über deutsch-haitianische Partnerschaft



Mehr als 900.000 Euro haben Gemeinden und Einzelpersonen aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden nach dem verheerenden Erdbeben vom 12. Januar 2010 für die Menschen in Haiti gespendet. Neben der Unterstützung von Not- und Soforthilfemaßnahmen ist der BEFG eine Partnerschaft mit dem haitianischen Baptistenbund eingegangen. Über einen Zeitraum von sechs Jahren wurden kontinuierlich basisnahe sozial-diakonische Projekte gefördert, um den Menschen zu helfen. Im Sommer 2017 endete diese Zusammenarbeit. Über die verschiedenen Projekte und Erfahrungen der Kooperation wurde jetzt eine Broschüre fertiggestellt und veröffentlicht. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang.

Impulstag des Forums „Älterwerden“ „Rolle der Älteren geht alle etwas an“



„Der Impulstag war großartig. Das Thema ‚Rolle der Älteren‘ in der Gemeinde geht alle an. Die ‚Alten‘ können mit ihrer Lebenserfahrung in der Rolle des Ermutigers und Mentors den Jungen hilfreich zur Seite stehen, in einer Welt, die vielfältige Entscheidungen erfordert. Diese große Ressource sollte jede Gemeinde nutzen!“ Das war das Fazit eines 29-jährigen Teilnehmers am Impulstag des Forums „Älterwerden“ am 18. Februar in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kassel-West. In einem Bericht von Friedrich Schneider im Anhang des Newsletters lesen Sie, welche Impulse noch gesetzt wurden.

Aktuelles aus den Landesverbänden Beginn der Landesverbandsratstagungen am 10. März



Foto: David Vogt

Was die Bundesratstagung, die in diesem Jahr vom 9. bis 12. Mai in Kassel stattfindet, für den Gesamt-BEFG ist, sind die Landesverbandsratstagungen für die regionale Ebene. Am 10. März veranstaltet der Landesverband Südwest in Bad Kreuznach die erste Ratstagung der Saison. Die letzte Tagung in diesem Jahr ist die des Landesverbands Norddeutschland am 21. April in Norderstedt. Als Delegierte und Gäste sind alle zu „ihrer“ Ratstagung herzlich eingeladen, um gemeinsam wichtige Entscheidungen zu treffen, Berichte aus dem vergangenen Jahr zu hören und die Weichenstellung in ihrer Region mitzubestimmen.

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld 20 Jahre Missionsgeschichte auf Kuba



Am dritten Wochenende im Januar kamen hunderte Missionare und Mitarbeiter der EBM-Missionsprojekte im kubanischen Havanna zusammen und feierten 20 Jahre Missionsgeschichte in dem Inselstaat. „Dankbarkeit für das Wirken Gottes in diesen 20 Jahren und Stärkung, Motivation und Ausrichtung für den missionarischen Auftrag in der Zukunft gaben den Ton an“, heißt es in einem Bericht von Carlos Waldow zu den Feierlichkeiten. 45 Missionare kamen mit EBM-Missionar Marcos Rivero 700 Kilometer aus Ostkuba angereist. Von der Isla de la Juventud, der Insel der Jugend, nahmen etwa 30 Missionare und Mitarbeiter teil. Den Abschluss- und Aussendungsgottesdienst besuchten ungefähr 800 Menschen. Die Predigt hielt Pastor i. R. Elimar Brandt aus Deutschland. Lesen Sie mehr dazu im Anhang.

„Martin Luther King – Das Chormusical“ Sängerinnen und Sänger gesucht



Für „Martin Luther King – Das Chormusical“ werden noch Sängerinnen und Sänger gesucht. Das Werk ist von Andreas Malessa (Libretto) sowie Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken (Komposition). Der Chor für die Uraufführung am 9. Februar 2019 in Essen ist bereits mit 1.200 Sängerinnen und Sängern ausgebucht. Aufgrund der großen Nachfrage findet eine zweite Aufführung am 10. Februar 2019 mit einem zweiten Projektchor statt. Zudem ist für 2020 eine bundesweite Konzertreihe in zahlreichen Städten geplant. Genauere Informationen dazu sind ab Mitte 2018 erhältlich.

Stiftung Creative Kirche
Pferdebachstr. 31
58455 Witten
Telefon 02302 28222-22 | Fax: 02302 28222-23
service@creative-kirche.de | www.king-musical.de

Micha-Vernetzungstreffen 2018

Vom 13. bis 15. April in Dresden



Beim Vernetzungstreffen von Micha Deutschland geht es darum, sich auf die Suche zu machen nach „der anderen Art zu leben“: „Wir wollen dem nachgehen, was es heißt, Jesus nachzufolgen in einer Gesellschaft, in der der Warenwert mehr zählt als der wahre Wert des Menschseins. Wenn Du Abstand brauchst von den Oberflächen der Werbeanzeigen und Produktplatzierungen, wenn Du deinen Puls mal wieder andocken willst an den Herzschlag Gottes für die Welt – und abkoppeln vom ‚Höher, Schneller, Weiter‘ des schnelllebigen Alltags, dann bist du bei uns einfach genau richtig!“, heißt es in dem Ausschreibungstext für dieses Wochenende. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Podiumsdiskussion, Anbetungszeiten und Tipps für verändertes Handeln im Alltag. Anmeldeschluss ist am 1. April.

Micha Deutschland e.V.
Stefanie Linner
Lehrter Straße 69A | 10557 Berlin
Telefon: 0173 6732661
stefanie.linner@micha-deutschland.de | www.micha-initiative.de

Abendgebet zum Gedenken an Martin Luther King Arbeitshilfe der EKD erschienen



Abendgebet zum Gedenken an /
Evening Prayer in Memory of
Martin Luther King

Foto: epd-bild/Keystone

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat gemeinsam mit anderen Kirchen eine Arbeitshilfe zur Gestaltung eines Abendgebets zum Gedenken an Martin Luther King herausgegeben. In der Arbeitshilfe ist ein englisch- und ein deutschsprachiges Nachtgebet zu finden. Beide sind jeweils in die andere Sprache übersetzt worden. So kann das Gebet auch zweisprachig gefeiert werden. Die Arbeitshilfe finden Sie hier: <https://www.ekd.de/materialien-martin-luther-king-31984.htm>

In Berlin kann man am 23. April an einem Nachtgebet in der Sophienkirche teilnehmen. Dr. Oliver Pilnei, Leiter der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal, ist einer der Mitwirkenden.

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Julia Grundmann

Bundesgeschäftsstelle
Johann-Gerhard-Oncken-Str.7
14641 Wustermark
Tel.: 033234 74-105
Fax: 033234 74-199
info@baptisten.de
www.baptisten.de

Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.

Rückblick auf Haiti-Kooperation

Neu erschienene Broschüre informiert über sechs Jahre deutsch-haitianische Partnerschaft

Mehr als 900.000 Euro haben Gemeinden und Einzelpersonen aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden nach dem verheerenden Erdbeben vom 12. Januar 2010 für die Menschen in Haiti gespendet. Neben der Unterstützung von Not- und Soforthilfemaßnahmen ist der BEFG eine Partnerschaft mit dem haitianischen Baptistenbund eingegangen. Über einen Zeitraum von sechs Jahren wurden kontinuierlich basisnahe sozial-diakonische Projekte gefördert, um den Menschen zu helfen. Im Sommer 2017 endete diese Zusammenarbeit. Über die verschiedenen Projekte und Erfahrungen dieser Kooperation wurde jetzt eine Broschüre fertig gestellt und veröffentlicht.

Der 12. Januar 2010 hat sich tief in das Gedächtnis der Haitianer eingepägt. Es gibt kaum jemanden, der nicht Freunde oder Familienangehörige in dieser Katastrophe verloren hat. Das Beben zerstörte die Hauptstadt Port-au-Prince im Süden, zu spüren war es aber im ganzen Land. Fast alle wichtigen Gebäude von Behörden und Ministerien wurden zerstört. Das Bild vom eingestürzten Präsidentenpalast ging um die Welt. Mehr als 300.000 Menschen starben unter den Trümmern, weitere rund 300.000 Menschen wurden verletzt, mehr als 1,5 Millionen haben ihre Häuser verloren und wurden obdachlos. Es wird geschätzt, dass rund drei Millionen Menschen, ein Drittel der haitianischen Bevölkerung, von dem Erdbeben betroffen waren. Die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Haitianer untereinander, aber auch der weltweiten Gemeinschaft waren überwältigend groß. Der BEFG erhielt Spenden in Höhe von mehr als 900.000 Euro. Auf dem Kongress des Baptistischen Weltbundes (BWA) 2010 entstanden Kontakte zu Vertretern des haitianischen Baptistenbundes Convention Baptiste d'Haïti (CBH) und es entwickelte sich die Idee einer Zusammenarbeit, die in den folgenden Monaten weiter Gestalt annahm. Während einer Sondierungsreise im Februar 2011 erkundeten Ekkehard Becker und Michael Kißkalt die Möglichkeiten für konkrete Projekte, wenige Monate später wurden die Verträge unterzeichnet und die auf sechs Jahre angelegte Kooperation begann. Es folgten weitere Reisen und gegenseitige Besuche, um die Arbeit zu begleiten, den Verlauf der Projekte auszuwerten sowie die Partnerschaft zu stärken. Zum Ende der Kooperation fand 2017 eine Auswertungsreise statt, auf der die haitianischen Partner ihre Dankbarkeit für das gegenseitige Vertrauen und die verlässliche kontinuierliche Unterstützung zum Ausdruck brachten. Auch auf deutscher Seite wird ein positives Fazit gezogen. „Wir blicken dankbar und auch ein bisschen stolz auf dieses umfangreiche Projekt zurück. Alle Beteiligten haben viel geleistet. So manches Mal waren wir auch herausgefordert, doch insgesamt freue ich mich darüber, wie viel Gutes und wie viel Segen für die Menschen in Haiti bewirkt werden konnten“ sagt Generalsekretär Christoph Stiba zum Ende der Kooperation. Dem schließt sich auch Joachim Gnep, Leiter des Dienstbereich Mission und Vorsitzender des Haiti Komitees an: „Das war eine spannende und lehrreiche Erfahrung, auf die ich gern zurückblicke.“

Für den wissenschaftlichen Austausch ohne weitere finanzielle Förderung bleibt die Zusammenarbeit zwischen der Theologischen Hochschule Elstal und der Université Chrétienne du Nord d'Haïti bestehen. Dafür wurde im September 2017 eigens ein neuer Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Vor dem Hintergrund der Kompetenzen beider Partner und den zur Verfügung stehenden Mitteln wurde von Anfang an bewusst die Entscheidung getroffen, in die (Aus-) Bildung von Menschen und in sozial-diakonische Projekte zu investieren und weniger in bauliche und infrastrukturelle Maßnahmen. So konnten, dank der großzügigen Hilfe der vielen Spenderinnen und Spender Kinder regelmäßig zur Schule gehen und einen Abschluss machen. Gemeinden machen sich neu Gedanken über ihre Art des diakonischen Engagements für die Menschen in ihrer Umgebung

und werden dafür von Daniel Louis unterstützt, der dafür an der Theologischen Hochschule Elstal ausgebildet wurde. Viele Kleinbauern bauen jetzt selbst ökologisch und nachhaltig Gemüse an, statt es teuer auf dem Markt zu kaufen. Das verbessert die Ernährungssituation und die Haushaltskassen vieler Familien. Frauen versorgen durch die Aufklärungsarbeit des Frauenwerks ihre Familien besser. Über diese und weitere Projekte wird in der nun fertig gestellten und veröffentlichten Broschüre berichtet. Neben vielen Fotos finden sich darin auch Lebensgeschichten von Menschen, die von den Projekten profitiert haben.

Die Broschüre steht auf www.baptisten.de/haiti als PDF-Datei zum Download zur Verfügung oder kann per E-Mail kostenlos bestellt werden (kneubert@baptisten.de).

Stefanie Desamours

Die Rolle der Älteren in der Gemeinde

Impulstag des Forums „Älterwerden“

Der Impulstag des Forums „Älterwerden“ am 18. Februar war mit über 80 Teilnehmenden in der EFG Kassel-West außerordentlich gut besucht. Es ging um „Die Rolle der Älteren in der Gemeinde“.

„Eine Gleichung mit drei Unbekannten“, wie Friedrich Schneider als Moderator des Tages bemerkte. In einem Fachgespräch mit Jutta Teubert, der Leiterin des Forums, und Dagmar Lohan, der Referentin im Fachbereich Familie und Generationen des BEFG, wurde deutlich, dass Ältere sich heute nicht mehr in typische Rollenklischees zwängen lassen. „Das Alter ist bunt, die Rollen durch vielfältige Faktoren bestimmt“, so Jutta Teubert. Die unterschiedlichen Optionen und Lebenssituationen lassen sich auch für ein neues Miteinander der Generationen nutzen. „Traditionelle Seniorengruppen haben zwar immer noch ihre Berechtigung, aber daneben gibt es eine Fülle von Projekten, die unabhängig vom Lebensalter persönliche, aber auch diakonische Anliegen aufnehmen“, sagte Dagmar Lohan.

Am Nachmittag erläuterten Pastorin Heimke Hitzblech (Wetter-Grundschöttel) und die Pastoren Norbert Giebel (Kassel-Möncheberg) und Peter Krusemark (Siegen-Weststr.), wie sie die Rolle der Älteren in ihren Gemeinden wahrnehmen und begleiten. In allen drei Gemeinden gibt es neben dem „normalen“ Gottesdienst spezielle Angebote mit viel Lobpreis, die eher Jüngere ansprechen. „Sonst würden die einfach wo anders hingehen“, so Heimke Hitzblech. „Wir haben insgesamt unseren älteren Geschwistern in den letzten Jahren viel zugemutet“, sagte Norbert Giebel. Umso erfreulicher, dass viele Ältere andere Formen „ertragen“ und Mitarbeitende ermutigen, gerade wenn sie erleben, dass ihre Enkel dadurch Gemeinde für sich entdecken können.

Ein Kommentar eines 29-jährigen Teilnehmers: „Der Impulstag in der Gemeinde Kassel-West war großartig. Es war spannend zu sehen, wie der Begriff ‚alt‘ unterschiedlich interpretiert wird und welche Herausforderungen und Veränderungen zukünftig der Seniorenarbeit bevorstehen. Mit Verwunderung habe ich die nahezu homogene Altersstruktur der (meist älteren) Teilnehmer wahrgenommen. Das Thema ‚Rolle der Älteren‘ in der Gemeinde geht alle an. Die ‚Alten‘ können mit ihrer Lebenserfahrung in der Rolle des Ermutigers und Mentors den Jungen hilfreich zur Seite stehen, in einer Welt, die vielfältige Entscheidungen erfordert. Diese große Ressource sollte jede Gemeinde nutzen!“

Friedrich Schneider

EBM MASA auf Kuba – 20 Jahre wunderbare Missionsgeschichte

Gute und begeisternde Musik gestalteten den Rahmen der Anbetungs- und Lobpreiszeiten. Bewegende Zeugnisse aus vielen Projekten ließen staunen. Zu hören, wie das Leben so vieler Menschen durch das Evangelium komplett verändert wurde, brachte bei Vielen Tränen der Dankbarkeit und Freude hervor.

Am dritten Wochenende im Januar kamen hunderte Missionare und Mitarbeiter der Missionsprojekte auf Kuba in Havanna zusammen und feierten in einem Missionskongress das 20. Jubiläum. Dankbarkeit für das Wirken Gottes in diesen 20 Jahren und Stärkung, Motivation und Ausrichtung für den missionarischen Auftrag in der Zukunft gaben den Ton an. 45 Missionare kamen mit unserem Missionar Marcos Rivero aus Ostkuba (700 km) angereist. Von der Jugendsinsel haben ca. 30 Missionare und Mitarbeiter teilgenommen. Am Sonntagvormittag war der Abschluss- und Aussendungsgottesdienst mit ca. 800 Menschen; leider passten nicht alle in den Raum. Es war ein wunderbarer, sehr feierlicher Gottesdienst. Die Predigt von Pastor Elimar Brandt aus Deutschland schärfte den Blick auf Jesus und Seine Mission.

Unsere Missionare auf Kuba sind sehr oft mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die Gemeinden lassen sich dadurch aber nicht aufhalten. Auch junge Gemeinden fangen bereits an, weitere Ortsteile von Havanna mit dem Evangelium zu erreichen. So zum Beispiel in La Perla, wo Yosvany und Anabel Padrón unsere Missionare sind. Vor acht Jahren fing hier ein Bibelclub in einem Hinterhof an. Daraus entstand vor vier Jahren eine Gemeinde. Inmitten dieses armen Viertels teilt sie mit den Menschen Gottes Liebe. Zum Beispiel organisieren sie Frühstück für bedürftige Kinder, damit diese nicht mit leerem Magen zur Schule gehen müssen, oder kümmern sich um viele alte verlassene Menschen. Jetzt fängt die Gemeinde in La Perla schon eine Missionsarbeit in Vieja Linda an, einem weiteren Viertel in Havanna. Dafür wird das Ehepaar Raul und Maria, junge Christen, für die missionarische Arbeit geschult. Der Termin für die Gründung dieser neuen Gemeinde ist schon für Anfang 2019 geplant. Sie vertrauen einfach darauf, dass Gott vieles bewegen wird, und dass Menschen den Schritt im Glauben mit Jesus tun werden. Was für eine missionarische Vision und Strategie!